



Dr. Heike Hesse, Tierärztin, Jägerin und Hundezüchterin

Meine Jagdfreunde sagen ständig, dass meine vierjährige Labrador-Hündin zu dick sei, weil man die Rippen nicht spürt. Außerdem würde sie sehr stark hecheln. Ich mag sie aber nicht weniger füttern, denn sie hat jetzt schon immer Hunger. Außerdem finde ich es besser, wenn ein Hund – der auch wirklich arbeitet – einige Reserven hat. Ist meine Einstellung so falsch?

Es stimmt, dass man bei einem Hund die Rippen gut tasten können sollte. Kann man sie nicht fühlen, sind sie von Fett bedeckt. Vielfach ist dann auch der Bauch dicker als gewöhnlich. Eine Ferndiagnose für Ihren Hund ist hier selbstverständlich nicht möglich. Wenn aber der Hund – beispielsweise beim regelmäßigen Impfen – beim Tierarzt ist, kann dieser den Fütterungszustand objektiv beurteilen und erkennen, falls Ihr Hund übergewichtig ist.

Übergewicht ist bei Vierläufern leider weit verbreitet. Fachleute gehen davon aus, dass mehr als ein Viertel aller Hunde für ihre Größe zu schwer ist. Viele von ihnen leiden unter Adipositas – Fettleibigkeit. Bei ihnen lagert sich vermehrt Fett im Körper an, sodass dadurch ihre normalen Kör-

perfunktionen eingeschränkt werden. Auch wenn Erkrankungen wie eine Schilddrüsen-Unterfunktion als Fehlfunktion der Nebenniere oder auch bestimmte Medikamente Übergewicht hervorrufen, sind in den meisten Fällen die Halter die Verursacher des Übergewichts.

Die Hunde erhalten schlicht zu viel oder zu energiereiches Futter. In der Folge bilden sich Fettdepots aus, die zahlreiche körperliche Auswirkungen hervorrufen. Konkret können dies ein gesteigerter Druck auf die Gelenke, Zuckerkrankheit, Störungen des Herz-Kreislauf- und Verdauungssystems sowie Erkrankungen der Leber, der Haut und sogar Inkontinenz sein.

Übergewichtige Hunde leben erwiesenermaßen kürzer. Sie sind träger, werden schneller müde und sind

weniger belastbar. Zum Teil haben sie Schmerzen, da ihre Gelenke überlastet werden. Sie bekommen oft schlechter Luft, schnarchen oder hecheln schneller. Auch Fortpflanzungsstörungen sind feststellbar. Fettleibige Hündinnen nehmen schlechter auf und werden seltener tragend oder bekommen weniger Welpen. Eingelagertes Fett engt die Geburtswege ein, sodass sich daraus Probleme entwickeln. Überdies wird während des Wölfens das Herz-Kreislauf-System enorm belastet.

Wissenschaftler haben festgestellt, dass die Nachkommen von Rüden, die zum Zeitpunkt des Deckens fettleibig waren, öfter an Diabetes erkranken – selbst dann, wenn sie selbst kein Übergewicht haben. Vor allem im Sommer leiden übergewichtige Hunde bei warmen Temperaturen mehr als ihre normalgewichtigen Artgenossen. Dr. med. vet. Heike Hesse

Haben Sie eine Frage an unsere Hundexperten? Schreiben Sie uns: Redaktion WILD UND HUND, Stichwort: „Hundeberatung“, Postfach 13 63, 56373 Nassau oder per E-Mail an wuh@paulparey.de



Foto: CCF Deutschland/rnh

Suchensiegerin der ersten VJP des Club Cesky Fousek Deutschland „Kaca od Pitne vody“ bei der Feldsuche.

CESKY FOUSEK

Erste Verbandsjugendprüfung

Der Böhmisch Rauhbart ist in Deutschland angekommen: Am 12. April richtete der Club Cesky Fousek Deutschland seine erste Verbandsjugendprüfung gemäß den Richtlinien des JGHV aus. Laut Schriftführerin Ramona Wehe war es bis dahin ein „sehr langer und steiniger Weg“. Zwei Rüden und drei Hündinnen zeigten in den Revieren um Holtrop (Niedersachsen) durchweg gute Leistungen und waren sehr gut auf die Prüfung vorbereitet. Der Suchensieg ging mit 76 Punkten an die braune Hündin „Kaca od Pitne vody“ mit ihrem Führer Burkhard Düsterhöft. Die anderen vier Hunde lagen mit 68 bis 72 Punkten dicht beieinander. mh